

# STIFTUNGS REPORT

NR. 02 | 2020

Das Magazin der  
Stiftung NiedersachsenMetall

## WER

hilft Jugendlichen  
bei der Berufswahl?

– 07 –

## WARUM

ist Schule auf  
Distanz eine  
Herausforderung?

– 08 –

## WIE

erreicht die Stiftung  
Schüler in Corona-  
zeiten?

– 04 –

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN  METALL



## EDITORIAL

Als im März die Schulen geschlossen wurden, hat sich nicht nur für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern das Leben komplett geändert. Auch die Mitarbeiter der Stiftung NiedersachsenMetall sind neue Wege gegangen. Denn viele der bereits geplanten Projekte wurden vorerst verschoben. Wie kann die Stiftung Kinder und Jugendliche dennoch erreichen – das war die Frage. Welche Themen rund um Schule, Studium und Ausbildung beschäftigen die Menschen in dieser Zeit? In den folgenden Wochen wurden neue Projekte konzipiert und an den Start gebracht. Unter der Überschrift „Ferien zuhause mit der Stiftung NiedersachsenMetall“ konnten Kinder und Jugendliche in den Sommerferien an Workshops teilnehmen. Die Bausätze wurden ihnen kurzerhand nach Hause geschickt. Zusammen mit Eltern oder großen Geschwistern entstanden so Solarmobile und Drohnen. Wie das ablief, lesen Sie in unserer Titelgeschichte. Aber auch ihr Beratungsangebot konnte die Stiftung aufrechterhalten: Zu aktuellen Themen wie „Studium – wie geht das?“ oder „Ausbildung last minute“ wurden Experten eingeladen, die per Livestream informierten. Die Ferienworkshops waren übrigens so erfolgreich, dass es sie auch in Zukunft geben wird.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Olaf Brandes

Geschäftsführer  
Stiftung NiedersachsenMetall

## WAS IST NEU?

### PROFS FÜR DIGITALISIERUNG



Niedersachsen goes digital: Um die Entwicklung und Erforschung von Künstlicher Intelligenz voranzutreiben, schafft das Land zehn neue Professuren für Digitalisierung. Sie sollen vorrangig mit Nachwuchswissenschaftlern besetzt werden. Fünf der Professuren werden an der Leibniz Universität Hannover eingerichtet, u.a. um den Studiengang Informatik weiter auszubauen. An der Medizinischen Hochschule in der Landeshauptstadt werden junge Menschen künftig Bioinformatik studieren können. Auch die TU Braunschweig erhält drei zusätzliche Professuren. Niedersachsens Wissenschaftsminister Björn Thümler verspricht sich von der Initiative, dass die neuen Studienangebote eine starke Dynamik entwickeln. Bereits im vorigen Jahr hatte das Land an acht Hochschulen insgesamt 40 Digitalprofessuren vergeben.

## WAS HAT'S GEBRACHT?

### JENS, FRANK UND DIE MINT-SCHULE

Für Jens Haepe, Direktor der Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Groß Schneen, hat sich die Mitgliedschaft im Exzellenznetzwerk MINT-Schule Niedersachsen schon gelohnt.

Nicht nur die zweimal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen liefern für den MINT-Unterricht an seiner Schule wichtige Impulse. „Ich freue mich, dass wir seit Aufnahme ins Netzwerk 2016 regelmäßig Bewerbungen bekommen, die sich ausdrücklich hierauf beziehen“, sagt er. Pro Einstellungstermin seien das mindestens fünf Bewerbungen aus ganz Deutschland. Jüngster „Neuzugang“ an seiner Schule ist Frank Richardt. Der Deutsch- und Techniklehrer hat eine Schule gesucht, an der er seine Ideen für MINT-Projekte gut umsetzen kann – und in Groß Schneen gefunden. „Das Netzwerk hat mir eine gute Orientierung gegeben“, sagt er. Seit Beginn des Schuljahres ist er an der Schule als Fachbereichsleiter Werken-Technik-MINT im Einsatz. Das Exzellenznetzwerk MINT-Schule Niedersachsen ist eine Kooperation der Stiftungen der niedersächsischen Metall- und Elektro-Industrie in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium.



↑ Sind überzeugt vom Exzellenznetzwerk: Jens Haepe, Direktor Carl-Friedrich-Gauß-Schule (links) und Techniklehrer Frank Richardt (rechts).



## WAS IST DAS?

Fast 80.000 junge Menschen fangen in diesem Jahr allein in der M+E-Industrie mit ihrer Ausbildung an. Ein wichtiger erster Schritt ist die Einkleidung. Das Klicken beim Einrasten des Latzhosen-Verschlusses wird sie die nächsten Jahre fast täglich begleiten. Wir wünschen allen Neu-Azubis einen tollen Start.

## BESONDERE ZAHL

# 1000

Euro erhalten die Auszubildenden, die in diesem Jahr in der niedersächsischen Metall- und Elektro-Industrie in ihr erstes Lehrjahr gestartet sind. Das ist eine der höchsten Ausbildungsvergütungen für Berufsanfänger überhaupt. Auch bei der Bezahlung ihrer Fachkräfte ist die M+E-Industrie ganz weit vorne. Wer also nach dem Schulabschluss richtig durchstarten will, sollte sich für einen der spannenden M+E-Berufe entscheiden.

## WAS STEHT AN?

27. November 2020

### KNATTERBOOT-RENNEN

Dieses Experiment gibt es schon seit mehr als 100 Jahren: Aus Blechen werden kleine Bötchen hergestellt und mittels eines Teelichtes angetrieben. Im Unterricht werden Metallbearbeitung und Lötten vermittelt. In der BBS Walsrode treten die Gefährte gegeneinander an.



Ab Januar 2021

### SCHÜLER-LEHRER-AKADEMIE

Berufsschullehrkräfte gesucht! Nicht nur in Niedersachsen sind Theorielehrkräfte an Berufsbildenden Schulen in den gewerblich-technischen Fächern Mangelware. Eine Option für gleichermaßen technisch wie pädagogisch Interessierte? Auch in diesem Jahr können sich Interessenten wieder an der Schüler-Lehrer-Akademie informieren. An drei Standorten in Niedersachsen (Hannover, Braunschweig, Osna-brück/Oldenburg) wirbt die Info-Veranstaltung des Niedersächsischen Kultusministeriums gemeinsam mit den Stiftungen der niedersächsischen Metall- und Elektro-Industrie um pädagogischen Nachwuchs.

Weitere Informationen:  
www.stiftung-niedersachsenmetall.de

# LÄUFT DOCH!



## ↑ Fertig? Los!

Hausboot, Speedboot oder Auto – beim Tüftlerworkshop war Kreativität gefragt – eine Bauanleitung gab es nicht.

Schulen zu, Veranstaltungen abgesagt – Praxisprojekte unmöglich? Nicht für die Stiftung NiedersachsenMetall: Unter dem Motto #Ferien\_zu\_Hause hat sie in den Sommerferien dutzende Bastelpakete mit Solarmobilbausätzen für Tüftlerworkshops geschnürt und an daheimgebliebene Schülerinnen und Schülern verschickt. Teilnehmen konnten die 9- bis 14-Jährigen nämlich – ganz Corona-konform – von zu Hause aus. Wir haben uns eins der etwas anderen Stiftungsprojekte näher angeschaut.

Text: Henrika Stümpel — Fotos: Michael Heck

**B**itte alle mal Bild an und Ton aus!“ Das Tüftler-Auftaktmeeting startet – wie so viele Veranstaltungen in den letzten Wochen – per Videokonferenz. Denn auch für die Stiftung heißt es in Coronazeiten: virtueller Raum statt Klassenzimmer oder Ausbildungswerkstatt. Für die Teilnehmer des Ferienworkshops „Solarmobil“ ist das kein Problem. Wie Profis sitzen die 9- bis 14-Jährigen vor ihren Kameras und lauschen den Erklärungen von Reiner Müller und Elke Peters von der Stiftung NiedersachsenMetall. Die Konferenz ist die erste von mehreren Videosprechstunden und gibt den Startschuss für den fünftägigen Workshop. Die Aufgabe: am Ende der Woche sollen die Teilnehmer ein selbstgebautes Solarmobil präsentieren. Die wichtigsten Bauteile dafür haben die Schüler zuvor zugeschickt bekommen – sorgfältig sortiert, verpackt und verschickt von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stiftung.

Im Technikpaket dabei: drei Solarmodule, ein kleiner Motor, ein Schalter, ein Propeller und zwei große Bretter. Was genau sie daraus bauen, ob Auto, Boot oder etwas anderes, ist ganz den Teilnehmern überlassen – eine Bauanleitung gibt es nicht. „Das ist ja schließlich ein Tüftlerworkshop“, erklärt Reiner Müller. Fragen sind natürlich erlaubt – dafür stehen Elke Peters und Reiner Müller während der Workshop-Woche jeden Morgen für eine Videosprechstunde bereit.

Die beiden Stiftungsmitarbeiter haben das Projekt gemeinsam ins Leben gerufen. Den Anstoß dafür gab der Lockdown zu Beginn der Coronapandemie: „Anfangs waren wir hier in der Stiftung in einer Art Schockstarre“, sagt Elke Peters, „die Schulen waren zu, alle unsere Projekte wurden abgesagt. Wir mussten gucken, wie wir trotzdem mit unserer Zielgruppe in Kontakt bleiben.“ Die

erste Lösung ist schnell gefunden: eine online verfügbare Linkliste zum Thema Technik, die Lehrer, Schüler und Eltern beim Homeschooling unterstützen sollte. Auch die Idee zu den Ferienworkshops entsteht relativ früh: „Wir waren noch mitten im Lockdown und wussten nicht, ob man in den Sommerferien verreisen kann. Zu der Zeit habe ich meinen beiden Patenkindern Experimentierkästen für zu Hause geschickt – das kam super an“, erzählt Elke Peters. Vom ausgebildeten Elektroniker Reiner Müller kommt dann der technische Hintergrund zur Idee – und das Material. Aber auch Infobriefe müssen geschrieben, Videotools getestet und Pakete gepackt werden. Eine besondere Herausforderung: den direkten Kontakt zu den



↑ **Na Logo!** Für die Tüftlerworkshops hat die Stiftung sogar ein eigenes Markenzeichen entwickelt – das soll auch bei künftigen Ferienprojekten zum Einsatz kommen.



← **Alles drin?**  
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung haben alle Pakete für den Tüftlerworkshop selbst gepackt.

→ Schülern zu finden – normalerweise läuft die Stiftungsarbeit über Schulen und Unternehmen ab. „Das war eine völlig neue Erfahrung. Wir haben gar nicht so minutiös geplant, sondern eher einen Versuchsballon gestartet – ganz nach dem Motto: Einfach mal machen“, sagt Elke Peters. Und es hat geklappt: 41 Schülerinnen und Schüler haben sich für die zwei Workshop-Runden in Hannover und Bad Grund angemeldet und fleißig an ihren Autos, LKW oder Booten gebaut. Auch Felix und Sophie Meyer-Reike sind unter den Tüftlern. Ihre Mutter Karin hat die Geschwister mit der Anmeldung überrascht: „Die beiden bauen und basteln sowieso gerne und viel. Für sie war das ein tolles Angebot – als das Paket ankam, haben die Augen geleuchtet!“

Während Sophie in der Abschlusskonferenz ihr Solarboot präsentiert, hält Bruder Felix stolz sein Auto in die Kamera. Auch die anderen Teilnehmer stellen ihre Ergebnisse vor – alle wollen wissen, was die anderen gemacht haben. Aufgeregt erzählen sie von Schwierigkeiten und ihren Lösungen. Von Konkurrenzdenken ist auch zum Schluss keine Spur. Und: Viele wollen weitertüfteln – der Ehrgeiz ist geweckt!

## Noch mehr Pakete!

Neben dem Projekt „Solarmobil“ hatte die Stiftung NiedersachsenMetall noch zwei weitere Workshops auf Distanz im Angebot:

Im Raum Braunschweig haben Ferienworkshops der Stiftung eine lange Tradition: In diesem Jahr konnten acht Schüler im „Ferienworkshop Drohne“ ihre eigene Mini-Drohne aus Legosteinen bauen und programmieren. Die Bauteile kamen direkt zu ihnen nach Hause. In einem Webinar lernten die Teilnehmer, wie sie mit der Software „Onshape“ einen stabilen Rahmen für ihre Drohne konstruieren konnten. Das Projekt lief in Zusammenarbeit mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – hier trafen sich die Schüler nach den Ferien und ließen ihre Drohnen gemeinsam fliegen.

Das Projekt „Family Soundkiste“ richtete sich exklusiv an Mitarbeiterkinder von Mitgliedsunternehmen des Arbeitgeberverbandes NiedersachsenMetall. Die 42 Jungen und Mädchen konnten hier ihre eigenen Mini-Lautsprecher fürs Smartphone bauen. Auch sie bekamen die Bausätze nach Hause geliefert. Die Bauanleitung gab es auf der Stiftungswebsite zum Download oder als Online-Tutorial. Für die drei besten Soundkisten gab es Preise. Projektpartner waren die BBS II Northeim und die Piller Blowers & Compressors GmbH.



Inés Lampe, Berufsberaterin bei der Arbeitsagentur Braunschweig, gibt jungen Menschen wertvolle Tipps bei der Berufswahl

## DIE KARRIERESTARTERIN

**Was mögen Sie an Ihrem Beruf?** Ich finde es unglaublich spannend, in die Schulen zu gehen und gemeinsam mit den Jugendlichen Perspektiven ihrer Berufs- oder Studienwahl zu entwickeln. Dabei treffe ich auf völlig unterschiedliche Voraussetzungen: Manche haben schon Ideen, andere sind noch komplett ohne Orientierung. Wir lenken nicht, wir beraten ergebnisoffen. Die Entscheidung muss jeder Jugendliche für sich alleine treffen.

**Wie hat sich Ihre Arbeit in den vergangenen Monaten verändert?** Seit März beraten wir hauptsächlich telefonisch. Das empfinde ich als anstrengender. Wenn ich den Schülerinnen und Schülern gegenüber sitze, bekomme ich viel besser Feedback als am Telefon. Die Besuche an den Schulen, der persönliche Kontakt fehlt mir sehr. Deshalb freue ich mich darauf, wenn es wieder losgeht.

**Was ist den Jugendlichen wichtig am gewählten Beruf?** Das ist ganz unterschiedlich. Der Beruf soll spannend sein. Manchen sind Prestige und Geld wichtig. Andere brauchen klare Strukturen und Sicherheit. Zeit für die Familie nennen viele als Entscheidungskriterium. Da gibt es immer Wellenbewegungen. Im Moment ist eher Bodenständigkeit angesagt. Dieses Jahr gibt es eine große Unsicherheit, überhaupt in den Beruf zu starten. Ich denke, es gibt viele Schulabsolventen, die erstmal die aktuelle Situation beobachten. Ich gehe davon aus, dass wir dieses Jahr im Oktober oder November noch viele Vertragsabschlüsse haben werden.



### Inés Lampe (47)

ist Berufsberaterin an der Arbeitsagentur Braunschweig. Mit der Stiftung NiedersachsenMetall verbindet sie die Zusammenarbeit bei der Braunschweiger Schüler Ingenieur Akademie. Im Livestream der Stiftung zum Thema „Ausbildung last minute“ warb sie dafür, sich auch jetzt noch um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Der Livestream ist auf dem Youtube-Kanal der Stiftung NiedersachsenMetall zu sehen.

# LERNEN AUF DISTANZ



Drei Monate lang blieben die Klassenzimmer zu Anfang der Coronakrise leer. Das hat nicht nur Lehrer und Schüler, sondern auch die Eltern vor Herausforderungen gestellt. Wie lief das Lernen auf Distanz? Und was passiert, wenn der zweite Lockdown kommt? Wir haben bei vier Akteuren aus der Emil-Langen-Realschule in Salzgitter nachgefragt.

Text: Henrika Stümpel

**Lutz Salvi, 53,**  
**Schulleiter**



Noch nie mussten wir alle Lehrer und Schüler für einen so langen Zeitraum nach Hause schicken – das war schon historisch. Mein erster Gedanke: Wie halten wir Kontakt? Zum Glück haben wir unsere Kommunikationsplattform „IServ“ – so hatten wir anfangs eine Grundlage und konnten viele Schüler per Mail oder Telefon erreichen. Trotzdem mussten sich alle erstmal einarbeiten. Die Lehrkräfte haben mit ihren Klassen verschiedene Aufgaben- und Videotools ausprobiert – das hat mal besser und mal schlechter geklappt. Ich selbst habe noch viel in der Schule gearbeitet, wobei alles, was Schule ausmacht und voranbringt natürlich brach lag. Zum Ende des Lockdowns war bei uns allen noch viel Unsicherheit: Wie geht es weiter? Jetzt haben wir wöchentliche Konferenzen, in denen wir daran arbeiten, den Schulalltag digitaler zu gestalten – auch in Vorbereitung auf einen möglichen zweiten Lockdown. Dabei helfen uns die Erfahrungen der letzten Monate. Wir überlegen beispielsweise, wie wir zur Not auch aus dem Homeoffice benoten könnten: zum Beispiel mithilfe von Sprachdateien oder Videos vom Smartphone, da nicht jedes Kind einen Laptop hat. Ich hätte Anfang des Jahres nie gedacht, dass Schule einmal so aussehen könnte – mit leeren Gängen und ohne menschlichen Kontakt – aber es funktioniert!

**Leonie Jursitzka, 28,**  
**Lehrerin**



Der Lockdown hat uns alle überrumpelt – im ersten Moment war da eine riesige Überforderung, was das Unterrichten von zu Hause aus anging. Nachdem ich mich eine Weile ausprobiert hatte, kam ich aber recht schnell in den neuen Alltag rein. Ich hatte Glück, dass die Kommunikation mit meiner neunten Klasse gut geklappt hat – per Mail, Smartphone und in Videokonferenzen. Natürlich gibt es Unterschiede zwischen den Schülern: Diejenigen, die in der Schule schon zurückhaltender waren, machen auch zu Hause nur das Nötigste und nutzen Angebote wie Telefonsprechstunden eher selten. Ich weiß auch, dass es besonders in den jüngeren Jahrgängen nicht immer glatt gelaufen ist. Fünftklässler kennen sich mit dem schuleigenen E-Mailprogramm noch nicht so gut aus und viele sind technisch nicht ausreichend ausgestattet. Oft konnten wir das mit Anrufen und über private Mailadressen überbrücken, von einigen Schülern hat man aber die ganzen drei Monate über nichts gehört. Momentan treffen wir uns einmal die Woche in unseren Fachgruppen und besprechen Themen, die im Falle eines zweiten Lockdowns wichtig werden würden: zum Beispiel, wie Klassenarbeiten von zu Hause aus funktionieren könnten. Da wären in Deutsch beispielsweise Telefoninterviews zum Textverständnis denkbar. Ich merke auch, dass die Schüler durch den ersten Lockdown immer besser mit digitalen Geräten umgehen können. Es ist also einiges anders als im März – so richtig gewappnet fühlt man sich für eine erneute Schulschließung aber wohl nie.

**Barbara Böcker, 42,**  
**2. Schulleiternratsvorsitzende**



Als im März so plötzlich die Schulen geschlossen wurden, waren wir alle ziemlich verunsichert: Was passiert als nächstes? Wie lange bleibt das so? Ich habe zwei Töchter, die noch zur Schule gehen und hatte selbst gerade eine Umschulung an der Berufsschule angefangen. Zum Glück sind meine Kinder mit 12 und 19 Jahren schon ziemlich selbstständig – dadurch sind sie mit dem Distanzlernen gut zurechtgekommen. Ich selbst bin während des Lockdowns jeden Tag zur Arbeit gefahren. Dort durfte ich meine freie Zeit zum Lernen nutzen – in die Berufsschule konnte ich ja nicht. Wenn ich weg war, hat meine große Tochter auf die kleine aufgepasst und sie bei den Aufgaben unterstützt, beide Kinder hatten einen eigenen Laptop. Auch der Umgang mit IServ hat gut geklappt, nur bei Videokonferenzen gab es manchmal Probleme mit der Internetverbindung. Andere Familien hatten da größere Schwierigkeiten: Ich weiß von Bekannten, dass sich die Kinder zum Teil einen Laptop mit den Nachbarn geteilt haben. Über einen zweiten Lockdown macht man sich natürlich schon Gedanken, ich bin aber zuversichtlich, dass wir dann alle – Schüler, Lehrer und Eltern – besser vorbereitet sind.

**Havin Baydar, 15,**  
**Schülerin 10. Klasse**



Das Lernen von zu Hause aus hat bei mir ganz gut geklappt: Ich habe meinen eigenen Schreibtisch, einen Laptop und konnte mir meine Aufgaben meist selbst einteilen – das hat mir ganz gut gefallen. Allerdings war das nicht bei allen so. Eine Freundin musste sich zum Beispiel den Laptop mit ihren Geschwistern teilen – da sind auch schon mal Dateien verloren gegangen. Meine Klassenlehrerin war aber immer schnell erreichbar, wenn es mal Probleme oder Fragen gab. Meistens haben wir morgens Aufgaben bekommen, die wir dann bis 13 Uhr an unsere Lehrer geschickt haben mussten. Es gab auch regelmäßig Videokonferenzen, die waren schon hilfreich. Den Unterricht im Klassenraum konnten sie aber nicht wirklich ersetzen: Die Tafel fehlt, um einige Dinge nochmal zu veranschaulichen und bei fast 30 Schülern geht es in der Videokonferenz manchmal ein bisschen durcheinander. Vor allem habe ich aber meine Freunde vermisst, die gemeinsamen Pausen, Gespräche und auch das Zusammenarbeiten.

# UND WAS WAR SONST NOCH LOS?

Die Stiftung NiedersachsenMetall hat auch in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Projekte und Veranstaltungen in den Regionen gefördert. Eine Auswahl.

## LEHRKRÄFTE LERNEN VIRTUELL

Eigentlich unterrichtet der AWT-Lehrer Daniel Beyrodt an der KGS Gronau – an seiner Lehrkräftefortbildung konnte man aber auch über die Grenzen der Stadt hinaus teilnehmen. 20 AWT-Lehrkräfte waren bei der dreistündigen Videokonferenz dabei und löten in ihren eigenen vier Wänden. Das Tutorial zur Fortbildung ist auf dem YouTube-Kanal „dein Techniklehrer“ zu sehen.

## SICKTE LEUCHTET

Lehrkräfte auf die Schulbank: Um ihren Schülerinnen und Schülern spannenden Input in Sachen Technik zu verschaffen, haben zehn AWT-Lehrkräfte an einer zweitägigen Fortbildung teilgenommen. Im Werkraum der Oberschule Sickte lernten sie, eine Lampe aus Beton mit LED-Technik zu versehen.



## AUSBILDUNG LAST MINUTE

Das Schuljahr ist zuende, und für Schulabsolventen endet ihre Schulzeit. Doch was kommt danach? Bekommt man jetzt noch einen Ausbildungsplatz? Zum Thema „Ausbildung last minute“ haben Experten von Arbeitsagentur, IHK und Handwerkskammer aus dem Raum Braunschweig online diskutiert. Der Livestream ist auf dem YouTube-Kanal der Stiftung NiedersachsenMetall zu sehen.

## STUDIENBERATUNG ONLINE

Wie finde ich den für mich passenden Studiengang? Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen? Beim Experten-Livestream der Ostfalia Wolfenbüttel ging es um alle Fragen rund ums Studium und die Studienfachwahl. Zu sehen ist er auf dem YouTube-Kanal der Stiftung NiedersachsenMetall.



## ER ROLLT WIEDER!

Seit dem 16. März standen die bundesweit zehn M+E-InfoTrucks der Verbände der Metall- und Elektro-Industrie still. Der Truck von NiedersachsenMetall war als erster wieder im Einsatz. Vier Tage lang stand er Anfang Juli am PS-Speicher in Einbeck, um die Schülerinnen und Schüler der Region in ihrer unterrichtsfreien Zeit in die faszinierende Welt der Technik zu entführen.

## HOCH HINAUS

Ein Jahr lang hatten sie sich mit physikalischen Phänomenen beschäftigt, konstruiert und gebaut: Jetzt schickten die Schülerinnen und Schüler der Göttinger Schüler Ingenieur Akademie ihre vier in Teamarbeit selbst konstruierten Raketen in den Himmel. Einer der verbauten Höhenmesser ermittelte 420 Meter. Der Praxistest fand auf dem Flugfeld in Germershausen statt.



## IHRE ANSPRECHPARTNER



**Olaf Brandes**  
Geschäftsführer  
Tel. (05 11) 85 05-218  
brandes@niedersachsenmetall.de



**Anette Bartel**  
Sekretariat  
Tel. (05 11) 85 05-228  
bartel@niedersachsenmetall.de



**Elke Peters**  
Projektkoordination  
Tel. (05 11) 85 05-297  
peters@niedersachsenmetall.de



**Imme-Kathrin Lösch**  
Projektkoordination  
Tel. (05 11) 85 05-302  
loesch@niedersachsenmetall.de



**Vera Glaeseker**  
Projektkoordination  
Tel. (05 11) 85 05-304  
glaeseker@niedersachsenmetall.de



**Karsten Heller**  
Projektkoordination  
Tel. (05 11) 85 05-307  
heller@niedersachsenmetall.de



**Hannover-Nord, Hannover-Süd, Hameln-Pyrmont**  
Barbara Schneider  
Tel. (05 11) 961 67 42  
barbara.schneider@bnw.de



**Hannover-Stadt, Hildesheim, Alfeld, Elze, Schaumburg, Holzminden**  
Anna Noack  
Tel. (05 11) 961 67 44  
anna.noack@bnw.de



**Gifhorn, Salzgitter, Peine, Wolfenbüttel, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow**  
Susanne Harms  
Tel. (05 31) 242 10 61  
susanne.harms@bnw.de



**Braunschweig, Celle**  
Ulrich Rode  
Tel. (05 31) 242 10 62  
ulrich.rode@bnw.de



**Göttingen, Einbeck, Northeim, Osterode**  
Reiner Müller  
Tel. (05 51) 499 479 13  
reiner.mueller@bnw.de



# BILDUNGSFORUM DIGITAL

**A**uch in diesem Jahr ehrt die Stiftung NiedersachsenMetall wieder MINT-Lehrkräfte für ihr herausragendes Engagement im Rahmen des Bildungsforums. Aus gegebenem Anlass findet die festliche Veranstaltung digital statt. Ehrengast wird die Gattin des Bundespräsidenten, Elke Bündenbender, sein. Sie ist Schirmherrin der „Initiative Klischeefrei“ und setzt sich dafür ein, dass Geschlechterklischees besonders bei der Berufswahl überwunden werden.

Experimente auf der Raumstation ISS, Robotik-Samstage mit Grundschulern und Gymnasiasten und regelmäßige Ausbildungsforen – das sind nur einige der Projekte und Aktivitäten, für die Lehr-

kräfte im vergangenen Jahr mit dem Preis der Stiftung NiedersachsenMetall ausgezeichnet worden sind. Auch in diesem Jahr wird es wieder spannend, wenn es heißt „The winner is...“. Insgesamt werden bis zu vier Preise in zwei Kategorien vergeben: Der Lehrpreis ehrt eine Lehrkraft für ihr herausragendes und kontinuierliches Engagement für die MINT-Fächer. Der Projektpreis wird an Einzelbewerber oder ganze Teams für herausragende Projekte vergeben. Die Schirmherrschaft hat erneut der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil übernommen.

**Termin:  
2. November  
2020, 16 Uhr**



Alle Infos und Möglichkeiten der virtuellen Teilnahme in Kürze hier:  
[www.stiftung-niedersachsenmetall.de](http://www.stiftung-niedersachsenmetall.de)

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Stiftung NiedersachsenMetall | Schiffgraben 36 | 30175 Hannover  
V.i.S.d.P: Olaf Brandes | Redaktion: Vera Glaeseker; Jörn Lotze und Henrika Stümpel  
(beide van Laak Medien) | Gestaltung: mann + maus | Der nächste StiftungsReport  
erscheint im Dezember 2020

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN **METALL**